

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	17
A. Terminologie	18
B. Gang der Arbeit	18

1. Teil

Die Grundlagen	20
A. (Rechts-)Geschichte	20
I. Das römische Recht	20
II. Das gemeine Recht	28
III. Das Allgemeine Landrecht für die Preußischen Staaten	30
IV. Fazit	34
B. Naturwissenschaften	35
I. Der Beginn des menschlichen Lebens	36
1. Die menschliche Entwicklung	36
a) Die Ontogenese	36
b) Die naturwissenschaftlichen Grundlagen der Ontogenese	37
aa) Embryonalentwicklung im weiteren Sinne	37
(1) Blastemzeit	37
(a) Konzeption	37
(b) Mehrzellstadien	40
(c) Nidation	41
(d) Primitivstreifenentstehung	42
(2) Embryonalperiode im engeren Sinne	42
bb) Fetalperiode	43
(1) Entwicklung	44
(2) Pränatalmedizin – Der Fetus als Patient?	44
(3) Unabhängigkeit des Fetus von der Mutter	45
cc) Geburt	46
dd) Neonatus	47
2. Der Beginn des menschlichen Lebens aus naturwissenschaftlicher Sicht	48

II. Das Ende des menschlichen Lebens	50
1. Die naturwissenschaftlichen Fakten	50
a) Klinischer Tod	51
b) Hirntod	51
c) Biologischer Tod	52
d) Vita reducta	53
2. Das Ende des menschlichen Lebens	53
a) Todeszeitpunkt: Hirntod versus klinischen Tod	54
b) Todeszeitbestimmung	55
aa) Todeszeitbestimmung mit Hilfe sicherer Todeszeichen	56
bb) Todeszeitbestimmung mit Hilfe medizinischer Untersuchungen ..	56
III. Ausblick: Die Medizin als Anknüpfungspunkt für die Rechtswissenschaft?	57
C. Heutiger Stand der (Rechts-)Philosophie, insbesondere der (Rechts-)Ethik	59
I. Der Beginn des Menschseins	59
1. Biologisches versus personales Leben	59
2. Ist der Nasciturus eine Person oder lediglich ein menschliches Wesen? ..	60
a) Die Exklusionstheorie	60
b) Die Inklusionstheorie	62
aa) Das Speziesargument	62
bb) Das Kontinuitätsargument	63
cc) Das Identitätsargument	63
dd) Das Potentialitätsargument	63
ee) Ergebnis	63
c) Vermittelnde Theorie	64
d) Stellungnahme	65
3. Relevanz des Menschseins im philosophischen Sinne für die rechtliche Bewertung des vorgeburtlichen Lebens	65
II. Das Ende des personalen Lebens	66
D. Theologie	66
I. Der Beginn des menschlichen Lebens	67
1. Die römisch-katholische Kirche	67
2. Die evangelische Kirche	69
3. Konsens der Kirchen	69
II. Das Ende des menschlichen Lebens	71
III. Ausblick: Der Beginn bzw. das Ende des menschlichen Lebens aus theo- logischer Sicht als Anknüpfungspunkt für die Rechtsordnung	71
E. Stellungnahme: Anknüpfungspunkte für die Rechtswissenschaft	72

2. Teil

Die Stellung des Nasciturus in der Gesamtrechtsordnung	74
A. Die zwischenstaatliche Ebene	74
I. Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte	74
II. Der Internationale Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte und der Internationale Pakt über bürgerliche und politische Rechte	75
III. Das Übereinkommen über die Rechte des Kindes	76
IV. Die Europäische Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten	76
V. UNESCO-Erklärungen	77
VI. Übereinkommen über Menschenrechte und Biomedizin	78
B. Die überstaatliche, supranationale Ebene	78
I. Die Kompetenzen der Union auf dem Gebiet des pränatalen Lebensschutzes	79
II. Pränataler Lebensschutz auf unionsrechtlicher Ebene	79
III. Einwirkungen der unionsrechtlichen Grundfreiheiten auf den pränatalen Lebensschutz der einzelnen Mitgliedstaaten	81
C. Die nationale Ebene	81
I. Verfassungsrechtliche Vorgaben	81
1. Die Bedeutung der Verfassung für die übrige Rechtsordnung	81
2. Die Wirkung der Grundrechte	82
3. Der verfassungsrechtliche Status des pränatalen Lebens	84
a) Der pränatale Lebensschutz	85
aa) Der Beginn des verfassungsrechtlichen Lebensschutzes	85
(1) Die Reichweite des Art. 2 Abs. 2 Satz 1 Alt. 1 GG in personaler Hinsicht	85
(a) Mögliche Anknüpfungspunkte	86
(b) Exkludierende Haltung	87
(aa) Ausbildung menschlicher Wesenscharakteristika	87
(bb) Geburt	88
(c) Inkludierende Haltung	90
(aa) Extrauterine Überlebensfähigkeit	90
(bb) Entwicklung des Gehirns	92
(cc) Nidation bzw. Individuation	92
(dd) Befruchtung	95
(2) Die normative Bestimmung des Schutzgutes	97
(3) Die Grundrechtsträgerschaft des Nasciturus	99
(4) Die Theorie eines abgestuften pränatalen Lebensschutzes	101
bb) Die sachliche Reichweite des Lebensschutzes	102

cc) Ergebnis	104
b) Der pränatale Würdeschutz	104
aa) Beginn des pränatalen Würdeschutzes	104
bb) Inhalt der Würdegarantie	108
c) Der pränatale Persönlichkeitsschutz	108
d) Der körperliche Integritätsschutz	109
aa) Beginn des Schutzes der körperlichen Integrität	109
bb) Umfang des körperlichen Integritätsschutzes	109
e) Die Gleichheitsgrundrechte	110
aa) Das allgemeine Gleichheitsgrundrecht gemäß Art. 3 Abs. 1 GG	110
bb) Das Verbot der Benachteiligung behinderten Lebens gemäß Art. 3 Abs. 3 Satz 2 GG	111
f) Das Recht des Nasciturus auf elterliche Sorge gemäß Art. 6 Abs. 2 Satz 1 Alt. 2 GG	111
g) Die Gewährleistung des Erbrechts, Art. 14 Abs. 1 GG	112
II. Strafrechtliche Vorgaben	112
1. Das Kernstrafrecht	113
a) §§ 218 ff. StGB	113
b) §§ 211 ff., 223 ff. StGB	115
2. Das Nebenstrafrecht	115
a) Arzneimittelgesetz	115
b) Embryonenschutzgesetz	116
c) Gendiagnostikgesetz	116
d) Stammzellgesetz	117
III. Sozialversicherungsrechtliche Vorgaben	117
IV. Prozessrechtliche Berücksichtigung	118
V. Internationales Privatrecht	119

3. Teil

Die Stellung des Nasciturus in der Zivilrechtsordnung	120
A. Tatbestände des BGB	120
I. Schuldrecht	120
II. Sachenrecht	122
III. Familienrecht	122
IV. Erbrecht	126
B. Tatbestände außerhalb des BGB	129

4. Teil

Der Begriff des Nasciturus im Zivilrecht 131

A. Der für die Erzeugung entscheidende Zeitpunkt	131
I. Die möglichen Anknüpfungspunkte	131
1. Wann beginnt die Existenz des Nasciturus?	131
a) Nidation	132
b) Befruchtung	132
2. Was gilt für den extrakorporal erzeugten Embryo (in-vitro)?	132
a) Nidation	133
b) Einpflanzungszeitpunkt	134
c) Befruchtung	134
3. Stellungnahme	134
II. Die normative Bestimmung des Zeitpunktes	135
III. Exkurs: Postmortale Befruchtung	142
B. Der Nachweis der Empfängniszeit	143

5. Teil

Der Nasciturus im System des Zivilrechts 145

A. Die vermögensrechtliche Sphäre des Nasciturus	145
I. Die einzelnen Tatbestände	145
II. Gemeinsamkeiten	145
III. Annexkompetenzen	146
IV. Extensionen	148
1. Verfügung zu Gunsten Dritter	149
2. Schenkung zu Gunsten des Nasciturus	149
3. Schädigung des Nasciturus	150
V. Die Bedingung der Lebendgeburt	151
1. Die Regelung des § 1923 Abs. 2 BGB	151
2. Begriff, Art sowie Wirkung der Bedingung	152
a) Der Begriff der Bedingung	152
b) Die Art der Bedingung	153
c) Die Wirkung der Bedingung	153
aa) Die auflösende Bedingung	153
bb) Die aufschiebende Bedingung	154
cc) Stellungnahme	155
B. Die persönlich-individuelle Sphäre des Nasciturus	156
I. Statusfragen	156

II. Der Integritätsschutz	156
1. Fallgruppen der Verletzung eines Rechtsguts des Nasciturus	156
a) Das Rechtsgut Leben	156
b) Das Rechtsgut Körper bzw. Gesundheit	157
aa) Präkonzeptionelle Einwirkungen	157
bb) Postkonzeptionelle Einwirkungen	158
cc) Ärztliche Behandlungsfehler	160
c) Das Rechtsgut Allgemeines Persönlichkeitsrecht	160
2. Tatbestände	160
a) Integritätsschutz durch das BGB	160
aa) §§ 823 ff. BGB	160
bb) Vertrag mit Schutzwirkung zu Gunsten Dritter	162
b) Integritätsschutz außerhalb des BGB	163
3. Die Anerkennung des Nasciturus im Rahmen des Integritätsschutzes ...	164
a) Die natürliche Verletzbarkeit des Nasciturus	164
b) Der Nasciturus als anderer im Sinne von § 823 Abs. 1 BGB	165
4. Die Bedingtheit des Integritätsschutzes	168
5. Ergebnis	177
C. Sicherung der Rechtsstellung des Nasciturus	179
D. Ergebnis	179

6. Teil

Die gesetzlichen Vorgaben zur Rechtsfähigkeit	180
A. Der Begriff der Rechtsfähigkeit und seine Abgrenzung	180
B. Der Beginn der Rechtsfähigkeit nach § 1 BGB	182
C. Das Ende der Rechtsfähigkeit nach § 1 BGB	184
I. Der Tod als Ende der Rechtsfähigkeit	184
1. Der Hirntod	185
2. Der gesplaltene Todesbegriff	186
3. Erlöschen aller Vitalfunktionen	187
4. Ergebnis	188
II. Beweis des Todes und Todeserklärung	189
D. Die gesetzliche Regelung der Rechtsfähigkeit des Nasciturus	189
I. Rechtsvergleichung	189
1. Sonderbestimmungen zu Gunsten des Nasciturus	190
2. Bestimmungen zur Rechtsfähigkeit des Nasciturus	190
II. Nationales Recht	191

*7. Teil***Der wissenschaftliche Meinungsstand in der Literatur
zur Rechtsfähigkeit des Nasciturus**

202

A. Die Lehre von der fehlenden Rechtsfähigkeit	202
I. Der Nasciturus als Fall einer „stillschweigende(n) oder konstruktive(n) juristische(n) Person“	203
II. „Treuhanderschaft kraft Amtes“	204
III. Subjektlose Rechte	205
IV. Anwartschaften ohne Bezugssubjekt	206
V. Ergebnis	207
B. Die Lehre von der vollen Rechtsfähigkeit	207
I. Volle Rechtsfähigkeit als Folge des Naturrechts	207
II. Volle Rechtsfähigkeit infolge voller Grundrechtsfähigkeit	212
C. Die Lehre von der bedingten Teilrechtsfähigkeit	212
I. Die bedingte Rechtsfähigkeit im Sinne von Inhalt der Rechtsfähigkeit	213
1. Die auflösende Bedingung der Totgeburt	214
2. Die aufschiebende Bedingung der Lebendgeburt	215
3. Die Pendenztheorie	215
II. Die beschränkte Rechtsfähigkeit im Sinne von Umfang der Rechtsfähig- keit	216
1. Begründungsansätze	217
a) Umfang der Rechtsfähigkeit	217
aa) Deduktive Ergebnisfindung	217
bb) Rechtsanalogie	217
cc) Induktive Ergebnisfindung	217
b) Vereinbarkeit mit § 1 BGB	219
aa) § 1 BGB wird außer Kraft gesetzt	219
bb) § 1 BGB wird nicht berührt	219
2. Abgrenzung: Umfang der Rechtsfähigkeit im Sinne von „inhaltliche(n) Verschiedenheiten“	220
D. Sonstige Begründungsansätze	221
I. Die nur zum Teil bedingte beschränkte Rechtsfähigkeit	221
II. Die unbedingte beschränkte Rechtsfähigkeit	221

*8. Teil***Die Derogation von § 1 BGB**

223

A. Die Voraussetzungen einer Normderogation	223
I. Das Demokratie- sowie das Gewaltenteilungsprinzip	224

1. Wandel der tatsächlichen Normsituation	224
2. Wandel der rechtlichen Normsituation	225
3. Wandel der sozio-kulturellen Normsituation	225
4. Ergebnis	226
II. Das Prinzip des Vertrauensschutzes als Ausfluss des Rechtssicherheitskriteriums	226
III. Die Derogationskompetenz der Judikative oder die Zuständigkeit des Bundesverfassungsgerichts gemäß Art. 100 Abs. 1 GG	227
B. Normsubstitution	228
Annex: Vergleich der Rechtsfähigkeit am Anfang und am Ende des Lebens ..	229
Zusammenfassung	230
Gesetzesmaterialien	234
Literaturverzeichnis	236
Sachwortverzeichnis	261